

Liebes Mitglied des Historischen Vereins Nidwalden!

Die Wochenzeitung «Die Nation» publizierte 1946 den Brief einer Nidwaldnerin, die zwischen 1921 und 1934 im Stanser Waisenhaus gelebt hatte. Darin berichtete sie von massiver Gewalt, Demütigungen, Lieblosigkeit, harter Arbeit und schlechter, magerer Kost. Jene, die dafür verantwortlich waren, versuchten die Vorwürfe zu entkräften. Doch Leidensgenossinnen und -genossen der Frau bestätigten deren Aussagen. Geändert hatte sich trotzdem nichts. Physische, psychische und sexualisierte Gewalt war auch in den folgenden Jahrzehnten in den Nidwaldner Armenhäusern an der Tagesordnung. Was die Menschen, die dort untergebracht waren, erlebt hatten, beeinträchtigt viele von ihnen bis heute in ihrer physischen und psychischen Gesundheit. Und nicht nur sie. Traumatisierungen können Generationen übergreifend weitergegeben werden.

Nidwalden war kein Einzelfall. In der ganzen Schweiz wurden bis weit in die siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts Menschen von Amtes wegen und gegen ihren Willen fremdplatziert oder verwahrt. Im Namen der Landesregierung bat Bundesrätin Simonetta Sommaruga an einem Gedenk Anlass im April 2013 alle Betroffenen um Entschuldigung und forderte die Kantone auf, dieses finstere Kapitel der Schweizer Sozialgeschichte aufzuarbeiten.

Dass dies in Nidwalden nun geschehen ist, haben wir einer Betroffenen zu verdanken. Sie erkundigte sich, wie unser Kanton den Auftrag der Landesregierung umzusetzen gedenke. Erfolglos. Die gleiche Erfahrung machte auch der Stanser Gemeindepräsident Gregor Schwander, den sie kontaktierte. Wo immer er anklopfte, spürte er Betroffenheit aber auch Zurückhaltung aktiv zu werden. Seine Anfrage beim HVN brachte dann den Ball ins Rollen. Die Finanzierung des Forschungsprojekts übernahmen der Kanton, die elf Nidwaldner Gemeinden und die beiden Landeskirchen. Der Historische Verein Nidwalden verpflichtete sich, das Werk in seinem Verlag herauszugeben, sowie Druckkosten und Vertrieb zu bezahlen.

Nun liegt «Gegen das Vergessen» vor, die vom Bundesrat geforderte Aufarbeitung, und sie erscheint als Heft 50 unserer Reihe «Beiträge zur Geschichte Nidwaldens». Erforscht und niedergeschrieben haben sie die beiden Historikerinnen PD Dr. Sonja Matter und Dr. Tanja Rietmann vom Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern.

Die historische Aufarbeitung kann das erlittene Unrecht nicht wiedergutmachen. Doch wie eine Zeitzeugin den Autorinnen sagte, verschaffte ihr das solidarische Zuhören Erleichterung. Im Vorwort spricht der Nidwaldner Regierungsrat den Betroffenen sein Bedauern und Mitgefühl aus und anerkennt damit im Namen der Öffentlichkeit das grosse Leid, das die Betroffenen erlitten haben.

EINLADUNG ZUR BUCHVERNISSAGE

Sonntag, 10. November 2024, 16 Uhr Pestalozzisaal, Pestalozziweg 3, Stans.

16-17 Uhr Buchvernissage – anschliessend Apéro

Der Anlass ist öffentlich.

BUCHAUSGABE FÜR MITGLIEDER

Als Mitglied des HVN haben Sie sich bereit erklärt, jeweils ein Exemplar unserer Publikationen zu einem Vorzugspreis zu beziehen. Damit ermöglichen Sie Forschung und Veröffentlichungen zur Geschichte unseres Kantons. Als Vereinsmitglied erhalten Sie das Buch für 40 Franken statt für 55 Franken wie im Buchhandel.

Falls Sie verhindert sind, Ihr Exemplar persönlich abzuholen, schicken wir es Ihnen nach dem 16. November 2024 per Post zu (zuzüglich Versandkosten).

Sonntag, 10. November 2024 (Buchvernissage und Apéro)

Nach der Buchvernissage

Mittwoch, 13. November 2024 (Stansermärcht)

09.00 – 17.00 Uhr · Am Marktstand von «Bücher von Matt» auf dem Dorfplatz vor dem Regierungsgebäude

Samstag, 16. November 2024

09.00 – 12.00 Uhr · Im Staatsarchiv Nidwalden, Stansstaderstrasse 54.

Der Vorstand des HVN freut sich, Sie zur Vernissage der «Beiträge zur Geschichte Nidwaldens» Heft 50 «Gegen das Vergessen» einzuladen. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Treue und Ihr Interesse an der Geschichte Nidwaldens.

Im Namen des Vorstands

Brigitt Flüeler. Präsidentin

Stans, Mitte Oktober 2024

Auf www.hvn.ch können Sie sich jederzeit vergewissern, welche Anlässe wann und wo stattfinden. Wünschen Sie in Zukunft einen Reminder, der Sie jeweils an die bevorstehende Veranstaltung erinnert, so melden Sie dies bitte an info@hvn.ch.